

People & Planet vor Profit

Die Faserindustrie reiht die 3 großen „P“ beim Thema Nachhaltigkeit neu

Im Vorjahr wurden bereits über 100 Millionen Tonnen Fasern weltweit produziert. Die Produktionsmengen werden auf absehbare Zeit kontinuierlich weiter steigen, verbunden mit enormem Druck auf die Ressourcen unseres Planeten und Belastungen der Umwelt. Beim 57. Global Fiber Congress in Dornbirn, der internationalen Leitveranstaltung für die Branche, diskutierten Vertreter führender europäischer und asiatischer Faserhersteller unter der Leitung von Syngroup neue Ansätze und Lösungen. In Zukunft wollen die CEOs die Strategien ihrer Unternehmen nach dem Credo „Nachhaltigkeit vor Profit“ ausrichten.



Führende europäische und asiatische Faserhersteller diskutierten unter Leitung von Walter Woitsch, Syngroup (ganz links) ihre Neu-Positionierung beim Thema Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft (v.l.n.r.): Gunjan Sharma, Reliance Industries LTD (Indien), Uday Gill, Indorama (Thailand), Necat Altin, Zorlu Group (Türkei), Robert van de Kerkhof, Lenzing (Österreich) und Stefan Braun, Dralon (Deutschland)

Foto: Syngroup

25 Kilo neue Bekleidung kauft jeder Europäer jedes Jahr. Dementsprechend groß ist die Menge von Textilabfällen, die jährlich rasant steigt. 2030 werden es nach aktuellen Berechnung global 148 Millionen Tonnen sein. Der Großteil davon synthetische Fasern, denn die steigende Nachfrage, z.B. für die Modeindustrie, kann mit natürlichen Fasern weder mengenmäßig noch wirtschaftlich sinnvoll gedeckt werden.

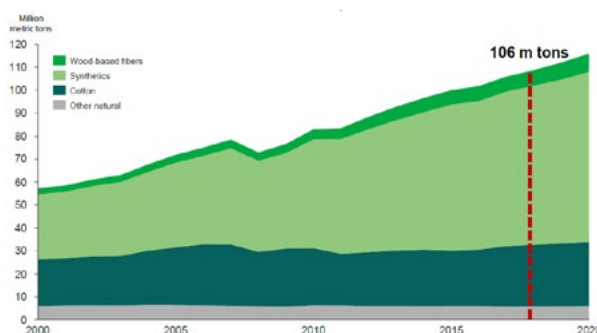


Abb: Erwarteter Anstieg der weltweiten Faserproduktion bis 2020. Quelle: ICAC, The Fiber Year 2018, Lenzing data

Robert van de Kerkhof von der Lenzing AG betont gleich zu Beginn des CEO-Panels beim 57. Dornbirn-GFC die Notwendigkeit, die Wirtschaft zu überdenken. „Die Faserbranche muss in Zukunft mehr zu Nachhaltigkeitsthemen beitragen. Nur wenn unsere Branche über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg die Herausforderungen auf einer breiten, globalen Basis meistert, werden wir das Wachstum der vergangenen Jahre fortsetzen können.“ Transparenz über die gesamte Supply Chain und der Wille zu Dialog und Kooperation (auch mit NGOs) sind für van de Kerkhof wichtige Prinzipien für die weitere Entwicklung der Faserindustrie. Ziel muss die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft für den gesamten Lebenszyklus von Textilien sein - von der Rohstoffbeschaffung und Produktion über die Verwendung der Textilien und anderer Fasererzeugnisse bis zur Verwertung der Endprodukte.

Uday Gill vom thailändischen Polyester-Produzenten Indorama verweist darauf, dass Nachfrage und Verbrauch von Fasern schneller wächst als der

Dornbirn-GFC 2018



Dornbirn-GFC, die internationale Fasertagung versammelte mehr als 700 Faserexperten aus allen Kontinenten in der „Welthauptstadt der Fasern“ in Vorarlberg.

Foto: Österr. Chemiefaser-Institut
Austrian MFI

>>> Anteil aus nachhaltigem Recycling liefern kann. Und auch wenn Innovation teuer sei und noch nicht klar sei, wer für die Extrakosten aufkommt, plädiert Gill dafür, nicht weiter Preisaufschläge für Recycling-Material zu verrechnen. Er verlangt für recycelte und neue Produkte nicht nur gleiche Preise, sondern auch gleiche Qualität.

EUROPA IST BEI NACHHALTIGKEITSTHEMEN IM VORTEIL - NOCH

Necat Altin von der türkischen Zorlu Group und Präsident des Verbandes der europäischen Manmade Fibers Produzenten sieht die europäischen Produzenten bei der notwendigen Lösung globaler Nachhaltigkeitsthemen im Vorteil gegenüber dem internationalen Wettbewerb, denn europäische MMF sind die saubersten und ressourceneffizientesten der Welt. Europa ist führend bei innovativen Fasern und Textilien – mit der notwendigen Flexibilität und Vernetzung mit Kunden und Lieferanten. Dadurch werden neue, bessere Geschäftsmodelle möglich. Innovation ist überlebenswichtig und muss dauerhaft sein, ist aber teuer und auch die Wettbewerber außerhalb Europas investieren. Die Margen werden durch verzerrten Wettbewerb und Kosten unter Druck gesetzt. Die Unterstützung der europäischen Behörden durch einen angemessenen, industriefreundlicheren Rechtsrahmen wird deshalb zukünftig von wesentlicher Bedeutung sein.

Stefan Braun von deutschen Acrylfaserhersteller Dralon sieht Nachhaltigkeit als den Schlüsselfaktor für Veränderungen in der Branche. Der Anteil an recyceltem Material muss schnell hochfahren und der Umgang mit den Technologien sichergestellt werden. Er sieht für Europa hier mit

dem guten Netzwerk von Universitäten und Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Partnerschaften der Hersteller mit den großen Einzelhändlern der Textilbranche sind für Braun weiter auszubauen.

In Hinblick auf die CO₂-Bilanz ist für *Gunjan Sharma* von Reliance Industries LTD, dem größten privaten Unternehmen Indiens und der Nr. 148 in der Fortune 500 Liste Upcycling statt Recycling ein zentral wichtiges Thema. Er verweist auch auf die Wichtigkeit des Recycling-Prozesses. Den Best Case für hohe Sammelquoten und einen sauberen Prozess, wodurch nachhaltiges Recycling erst ermöglicht wird, liefere Japan, während in der EU mit Ausnahme Skandinaviens und in den USA wegen geringer Sammelquoten Nachholbedarf bestünde.

GANZHEITLICHE ANSÄTZE UND DENKEN IN LEBENSZYKLEN ALS ERFOLGSFAKTOREN

An Wissenschaft und Forschung haben die CEOs am Ende eine klare Botschaft: Entwickelt Produkte, die sich leicht recyceln lassen, und Technologien, die den Abfall in der Produktion reduzieren. Durch Cross Industry Innovation und -Kooperation und mit Grüner Chemie, die Umweltverschmutzung eindämmt, Energie spart und umweltverträgliches produzieren ermöglicht.

Europa ist führend in sauberen Produktionstechniken und Vorreiter bei grüner Produktion und Kreislaufwirtschaft. Nähe, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind ebenso wie eine enge Zusammenarbeit und Transparenz in der Wertschöpfungskette die besten Voraussetzungen, um aus den globalen Herausforderungen Chancen zu machen. ●